

Bezugspreis: ... 4800 ... 10 Mark ...

Der Kronwacht.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion ...

Agenten des 'Kompas': ... Ponta Grossa: Peter Schamber. ... Curitiba: ...

Agenten des 'Kompas': ... Curitiba: ...

Agenten des 'Kompas': ... Curitiba: ...

Agenten des 'Kompas': ... Curitiba: ...

Wahrung des Deutschtums im Ausland und der deutsche Lehrerstand.

Die Heberische bringt das zweite Vierteljahr der Zeitschrift 'Das Deutschtum im Ausland' ...

Die besten Illustrationen zu den schwindelhaften ...

Zur spanischen Frage. (Fortsetzung). Ein Philosoph hat gesagt, es gebe einem ...

Zur spanischen Frage. (Fortsetzung). In den spanischen Wohlfahrtsanstalten arbeiten nun unter Führung der Klosterfrauen ...

Zur spanischen Frage. (Fortsetzung). In den spanischen Wohlfahrtsanstalten arbeiten nun unter Führung der Klosterfrauen ...

Zur spanischen Frage. (Fortsetzung). In den spanischen Wohlfahrtsanstalten arbeiten nun unter Führung der Klosterfrauen ...

Feuilleton.

Der graue Mann.

Actinalmatoman von H. Strauß. 148. Mary war natürlich nicht so dumm, sich auf so etwas einzulassen ...

Mary war natürlich nicht so dumm, sich auf so etwas einzulassen ...

Das ist doch sehr einfach! Er sagte sofort den Plan, Sie zu verfolgen ...

Das ist doch sehr einfach! Er sagte sofort den Plan, Sie zu verfolgen ...

Bankrott und alle Arten finanzieller Strauchritter stammen, stellen sich ganz entzweit über die Steuerfreiheit, welche diesen Anhalten, wenigstens unter der Regierung Maura, zugehört wurde. Sie behaupten, daß dadurch dem erworbentlichen Volle unläutere Konkurrenz gemacht werde. In der Wirklichkeit jedoch steht die Sache so, daß das arbeitende Volk ein großer und warmer Freund dieser Anhalten ist, wogegen die wahren Volksausdauer, z. B. die Befürworter großer Konfessionsgesellschaften, welche ihren Arbeiterinnen Hungerlöhne zahlen und riesige Gewinne einstreichen, denselben feindselig gegenüberstehen. Diese Herren nun, welche, wie gesagt, das arme arbeitende Volk ausbeuten, sind gerade Schlingel des Liberalismus, und daher stammen die hohen Preisen über den ökonomischen Charakter der Arbeiterfrage in Spanien.

Ja wohl, die Arbeiterfrage, oder klar gesprochen, die Frage, ob die Orden aus Spanien ausgewiesen werden sollen, hat einen ökonomischen und bitteren Charakter, an erster Stelle für die einige hundert Tausende zählenden hilfsbedürftigen Anhalten der Waisenhäuser und Asyle. Es gibt auch in Spanien, so wie anderwärts, z. B. in Frankreich, gewisse Leute, für welche diese Frage einen eminent ökonomischen Charakter besitzt. Es gibt auch Sympathen der politischen Schlächtfeder, und noch nie kam eine Brandstiftung vor, bei der es keine Mittel gegeben hätte. Ihr hoffnungsvolles Geschick ist vielleicht stärker, als man glaubt, im überlauten Chöre, der eine sogenannte Lösung der spanischen Arbeiterfrage nach französischer Muster fordert. Ueber den Konflikt zwischen dem St. Stuhle und dem spanischen Minister José Canalejas v. Wenzel ist es, unserer Meinung nach, noch nicht an der Zeit zu sprechen. Der Mann scheint wirklich nach Kräften der Kirche Schaden zu wollen, aber er kann unmöglich Frankreich kopieren, weil die Verhältnisse von Grund aus verschieden sind. Spanien ist eine Monarchie: Der König stört ihn, wohl nicht aus Neugierde, sondern aus Furcht. Die spanischen Katholiken sind zwar ebenso gespalten wie die französischen, aber man hat, und zwar mit vollem Rechte, Angst vor der Wahrscheinlichkeit der Karlisten. Die Armee hat vielleicht weniger katholische Elemente als die französische, ist jedoch weit stärker von der Politik durchdrungen, hat recht fatale Traditionen, und wenn sie auch im Frieden zuverlässig zu sein scheint, wird die durch kirchenfeindliche Vorgehen erzeugte Gärung eine ernste Gefahr bilden.

Am wenigsten hat Canalejas seine politischen Gegner, die Konterpartien, zu befürchten. Die Geschichte lehrt, daß gerade bei dieser Partei die Stärke im umgekehrten Verhältnis zur Energie steht. Der Zahl nach die weit-ausgebreitete Partei. Die schwächste und schwer zu betäupende Gefahr droht von den triegslustigen Ministern von seinen Verbündeten. Es sind eben Freunde, mit denen nicht gut zu rechnen ist, und zum Lobe Spaniens muß gesagt werden, daß Canalejas keine anderen findet. Ein sehr beträchtlicher Teil der alten liberalen Partei unter Montero Rios und Garcia Prieto ist für einen Kulturkampf nicht zu haben. Es bleiben also nur die übrigen Liberalen unter Moret und Romanones, die Ministerialen, d. h. Leute, die jeder Regierung dienen, die Republikaner aller Schattierungen, die Sozialisten und Anarchisten übrig. Alle diese Parteien hechten sich zwar, ihre Mithilfe im Kampfe gegen die Kirche anzubieten, jedoch sind dieselben in allen übrigen administrativen, finanziellen, sozialen, kurz und gut, in allen Fragen unetlich, und mit solchen Verbündeten ist es kaum möglich zu rechnen.

Die Behandlung der spanischen Arbeiterfrage im „Botschafter“ ist ein Gebrauh, in dem Dummheit und Bosheit sich gegenseitig abtöten, und dieses Gebrauh bildet ferner für gewisse Leute die einzige Westesnahrung.

Blendend weiße Zähne — *Dontiphainos*.



**Inland.**

**Staat Paraná.**

**Curitiba.** Vorgetern trafen die Italtener Senator Durango und Deputierter Pantano hier ein. Die beiden Herren bereiten im Auftrage ihrer Regierung die Südkolonien genau zu studieren und der Regierung darüber Bericht zu erstatten.

— Zum Verwaller der Zollstation in Foz do Iguaçu wurde an Stelle des Herrn Virgilio Lucio de Mattes, welcher wegen Krankheit den Posten nicht mehr verwaltete, Herr Manoel Ramos ernannt.

— Der Staatspräsident, Dr. Foz de Silveira, ist von seiner letzten Erkrankung vollständig wieder hergestellt.

— Augenblicklich wird im Bundeskongresse ein Gesetz beraten, welches dem übermächtigen Lotterietempel ein Ende machen will. Schon mehrmals hat man es versucht, der Spielwut, welche so viele Leute an den Bettel bringt, durch Gesetze zu betäupfen, aber es blieb immer bei Projekten.

— In der „Inspeccoria Articola“, Rua Riachuelo 28, werden verschiedene Sämereien gratis ausgeteilt.

**Bortimento Rico Duchon.** Unvergölichliche Zusammenstellung feiner Biscuits.

**Papiergeldentlösung.** Die Frist für die Einziehung der fälschlichen unter obiger Stichmarke im „Kompag“ füglich wiederholt angegebenen Geldscheine ist bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden. Der Finanzminister sah sich zu dieser Maßnahme genötigt, weil gar nicht alle Fälschungsdelegierten in den verschiedenen Staaten sich im Besitze der nötigen Barmittel befinden, um das fälschliche noch in Zirkulation befindliche eingezogene Papiergeld auch wirklich einlösen zu können, und weil die Zeit bis Ende September zur rechtzeitigen Ausführung der notwendigen Maßnahmen zu kurz war. — Trotz der erfolgten Fristverlängerung ist dem Publikum zu empfehlen, auf die nötige Einmischung der von uns früher bezeichneten Noten bedacht zu sein und dieselbe nicht bis Ende dieses Jahres auszuschieben, um so die rechtzeitige Einlösung zu fördern.

**Eine teure Kur.** Vor nicht langer Zeit erkrankte ein Jagdenbote in der Nähe der Bundeshauptstadt ein. Dr. Miranda, welcher alsbald einen spanischen Tierarzt nach der Fazenda schickte. Die Reize und die Mithen des Veterinär brauchte der Eigentümer des kranken Ochsen nicht zu bezweifeln, dafür hat der Veterinär genug Geld zur Verfügung; aber die Apotheke reicht für die e. Gebrechen Heilmittel besitzend sich auf 890\$000. Eilig schickte der Jagdenbote den

Tierarzt nach Rio zurück und schrieb an Dr. Rodolpho Miranda, er wolle lieber seinen Ochsen, der einen Wert von 50\$000 habe, verlieren, als die teure Apothekerechnung bezahlen.

**Beilage.** Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Spielplan der 159. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie, sowie der 339. Hamburger Stadt-Lotterie bei. Die Ziehungen beginnen am 7. bezw. am 14. Dezember d. J.

**Amanditas Duchon**  
Spezialität von feinen Biscuits.

**Clemenceau in Südamerika.** Die kirchenfeindlichen Schlämmwellen, welche im alten Europa ohne Unterlaß sich bilden, schwemmen von Zeit zu Zeit reise- und gelobedürftige Konferenzredner bis an die Westküste Südamerikas. Der letzte von ihnen, der französische Exministerpräsident Clemenceau, hat, wie wir schon mitteilten, seine Geschäftstournee in Buenos Aires begonnen. Dort ist es ihm aber nicht so gut ergangen, wie er wohl erwartet hatte. Die liberale Tagespresse hatte vorher angekündigt, daß der verbissene Kirchenfeind durch einen Vertreter des Präsidenten, durch einige Minister, Senatoren usw. empfangen werden sollte. Aus dem offiziellen Empfang von Seiten der Regierung wurde aber nichts, nicht so sehr wegen der Kirchenpolitik des früheren Kabinettschefs, sondern deshalb, weil der nette Ministerpräsident, während er den Feinden der katholischen Kirche in der Kammer die Arschkrieger ausließerte, sich mit unjauberem Börsenspekulationen abgegeben und hierbei seine Stellung mißbraucht haben soll. Die argentinische Regierung wollte nicht einen Mann empfangen, dem bei seiner Rückkehr nach Frankreich vielleicht ein Prozeß droht, durch den er für immer politisch und gesellschaftlich unmöglich gemacht wird. Wie soll Clemenceau auch vom Publikum in Buenos Aires empfangen werden, geht daraus hervor, daß nur wenige Herren bei seiner Ankunft am Hafen erschienen waren und von diesen auch nur ein kleiner Teil auslieferte, als der Dampfer etwas auf sich warten ließ. Der französische Kirchenfürmer mühte ohne Sang und Klang den argentinischen Boden betreten. Den Theaterunternehmern, die ihn für teures Geld von Frankreich hatten kommen lassen, hat er auch keinen großen Nutzen gebracht, denn die Zuhörer seiner Vorträge wurden von Tag zu Tag weniger. Er predigte die Demokratie, die einen Kampf in den Charakter tragen müßte, also Umsturz. Die Katholiken Argentiniens haben nicht viel Aufhebens von dem Geschäftsführer gemacht, sie haben ihn ruhig kommen und reden lassen; aber, bevor er noch seinen letzten Vortrag gehalten hatte, um ebenso unbedacht zu verabschieden wie er gekommen war, eilten ein katholischer Konferenzredner, ein von kläffendem Geiste befeuert und weit über Clemenceau stehender Vertreter der katholischen Kultur, ein hochgebildeter Gelehrter im Priesterkleide, der Abbé Gaffre, um in demselben Theaterhalle, in dem Clemenceau gerade hatte, eine Reihe Vorträge zu eröffnen, die einen ganz anderen Eindruck machten, als die sozialistischen Ergüsse des unjauberer Börsenspekulanten. Wie wir schon mitteilten, ist Clemenceau vorige Woche in der Bundesrepublik angekommen. Unsere Bundesregierung, der Senat und die Kammer, welche in der letzten Zeit mit offiziellen Empfängen europäischer Deputierten, Senatoren und anderer politischer Größen sehr freigebig gewesen sind, während in Europa die Regierungen unsere großen Männer (z. B. den Expräsidenten Dr. Rodrigues Alves, den Dr. Rui Barbosa nach der Haager Friedenskonferenz) kaum beachten, haben auch den französischen Exministerpräsidenten offiziell empfangen und schenken ihm außerordentlich Aufmerksamkeiten zu erwählen, wenn die telegraphischen Nachrichten, welche uns vorliegen, nicht übertrieben sind. Mit Recht ist in der Deputiertenkammer darauf hingewiesen worden, daß es an der Zeit ist, mit den offiziellen Empfängen etwas sparsamer zu sein. Daß Dr. Rio Paganha dem französischen Kellner alle Aufmerksamkeiten schenken würde, war vor auszulesen. Der gegenwärtige Bundespräsident ist von uns schon mehr als einmal wegen seines Gerechtigkeitssinnes gelobt worden, den er z. B. bei der Ernennung des Dr. Ignacio Costa, des Dr. Mello Mallos und anderer überzeugungstreuer Katholiken, bei der Verfolgung der Republikaner in Rio Branco usw. gezeigt hat. Jedoch hat Dr. Rio Paganha eine fürchterliche Angst, daß man ihm nachjage, er beachte die Verfassung in bezug auf Trennung von Kirche und Staat nicht. Aus diesem Grunde geht er nur als Privatmann zur Kirche, wenn für einen verstorbenen Katholiken eine Seelenmesse gelesen und er dazu eingeladen wird. Aus diesem Grunde nimmt er auch, im Gegenlaß zu seinen Vorgängern, keine Rücksicht auf die kirchlichen Forderungen. Die Kirche gegen den Empfang des französischen Kirchenfürmers protestierten, beeinflussen lassen, ist es auch wahrscheinlich, welche ihn demselben besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Katholiken Brasiliens brauchen nach unserer Ansicht den offiziellen Empfang und die sonstigen Ehrungen des französischen Kometen nicht sehr traurig zu nehmen. Er wird, nachdem er mit seinem sozialistisch rationalen Schwelme sich hat bemühen lassen, wieder verschwinden, ohne irgend einen dauernden Eindruck zu hinterlassen.

**Tentonia, Bock-Ale und Monopol** geben guten Appetit.

**Paranáquas.** Kurz hinter einander verstarben zwei allgemein geschätzte Bewohner von Paranáquas, die Herren Antonio Soares Gomes und Joaquim Mariano Ferreira.

**Vonta Grossa.** Der hochwürdigste Herr Bischof Dom João Francisco Braga hielt sich auf der Reise nach São Paulo zwei Tage in Vonta Grossa auf, um das neue Gebäude des Kolleges „Sant'Anna“, welches von Schweltern des hl. Geistes geleitet wird, einzusehen.

— Herr Henrique Thelen ist durch Urteilspruch des Richters aufgehört Anlage gesetzt worden.

**Urúda da Victoria.** Man hat mit Aufstellung der Posten für die elektrische Leitung begonnen, welche bis Ende nächsten Monats eingeleitet sein, und deren Anlage durch Herrn G. Grollmann befohrt wird.

— Das ruchlose Weib, welches, wie wir früher mitteilten, im Verein mit einem Nachbar ihren eigenen Mann ermordete und die Leiche desselben, mit einem Schiffschiff bestreut, in den Iguaçu werfen ließ, ist zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

**Brahma-Porter und Antarectica** Colmbuch, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

**Staat Santa Catharina.**

**Rorionopolis.** Kirche und Staat. In dem fluminenr Blatt „Gazeta de Noticias“ vom 16. des. führt sich ein Mitarbeiter bemüht, über das gute Verhältnis, welches zwischen dem Bischof und dem Herrscher einerseits und der Regierung und den Behörden andererseits im Staat Santa Catharina herrscht, in gebührender Weise sich auszuschließen. Zugleich macht der Schreiber seinem Halse gegen das Deutschtum Vorkommen, daß es ihm auf Unwahrscheinlichkeiten gar nicht an. Daraus, daß in Brusque bei der Feier am 4. August eine Rede gehalten wurde, welche auch die deutsche Presse verurteilt hat, steht es keinem zu, den Schluß zu ziehen, daß alle Kollegen des Redners den Germanismus predigen. Daß es gewisse Staaten des Südens gäbe, in denen Municipalprotokolle in deutscher Sprache aufgenommen wurden, ist eine schon oft wiederholte Lüge. In bezug auf den Elementarunterricht steht der Staat Santa Catharina sich bedeutend besser als die meisten anderen Staaten, und diesen Vorsprung verleiht er nicht an letzter Stelle dem Rerius, der mit großen Opfern überall Pfarrenschulen gründet, wie es vom Döjzenbischöf vorordnet worden ist. In diesen Schulen lernen alle Kinder die portugiesische Sprache eben so gut und vielleicht noch besser als in den Staatschulen. Harmonie und Eintracht zwischen dem Rerius und der Regierung kann dem Staate nur von Nutzen sein und ist nicht im geringsten gegen die Verfassung. In Rorionopolis, woher wir unsere Verfassung geholt haben, herrscht überall das beste Einvernehmen zwischen weltlichen und kirchlichen Behörden. Der Rerius von Santa Catharina hat sich bis jetzt in kluger Weise von aller Parteipolitik ferngehalten und wird das auch ferner tun, aber er lehrt das Volk Arbeitssamkeit, Gehorsam gegen die Autorität und die anderen bürgerlichen Tugenden, und hierdurch trägt er viel zum Wohlfände und Fortschritt des Staates bei, und es ist nicht mehr als billig und recht, daß die Behörden dieses anerkennen und dem Rerius, an erster Stelle dem Döjzenbischöf, Achtung und Aufmerksamkeiten nicht verlagen. Wenn sie dieses tun würden, wie es der Mitarbeiter des oben genannten Blattes wünscht, dann schädelten sie damit nur sich selbst und dem ganzen Staate.

— **Bedrohte Pressefreiheit.** Wie wir schon berichteten, hat die „Gazeta Catharinense“ ihr Erscheinen eingestellt, weil man von Seiten der Regierung ihr drohte, die ganze Auflage des Blattes zu konfiszieren, wenn sie fortjähre, den Governador anzugehen. Die Redakteure und Eigentümer des Blattes wandten sich an das Supremo Tribunal um Habeas corpus. Der oberste Döjzenbischöf gewährte auch sofort die Bitte, aber bevor noch die nötigen Maßnahmen getroffen waren, ist die Druckeret in der Nacht vom 19. zum 20. ds. demoliert worden. Hoffentlich wird eine genaue Untersuchung ergeben, wer die Verantwortlichen des vandalischen Aktes sind. Sind es der Governador und seine Freunde, dann haben sie jetzt den Beweis geliefert, daß die Anklagen des Blattes begründet waren. Ein Teil der catharinenser Bevölkerung nimmt an, daß die eigenen Angestellten des Blattes die Druckeret demoliert hätten, was uns jedoch fast ungläublich scheint. Eine größere Dummheit könnte die Dpposition des Nachbarstaates nicht begehen.

**Brahma-Bock und Antarectica** sind die besten Marken.

**Bundeshauptstadt.**

**Luffschiffahrt.** Vor kurzem hat der deutsche Hauptmann Thewald in Rio die ersten Luffschiffe mit seinem Ballon „Biloo“ gemacht. Zuerst wurden von der Braga da Republica aus verschiedene Aufstiege mit Fesselballon unternommen. Dann machte Hauptmann Thewald mit dem Capitão Gletitia Werner eine Fahrt im freien Ballon. Ziel der Fahrt war das Panzererschiff „Minas Graes“, wo er auch glücklich ankam. Von dort aus machten dann verschiedene Marineoffiziere Fahrten im Fesselballon. Der Kriegsminister hat durch das Kommando der 1. Brigada Estrategica die Offiziere, welche Lust haben, sich der Luffschiffahrt zu widmen, auffordern lassen, sich zu melden. Es sollen vorläufig sechs Offiziere ausgebildet werden.

— **Intervention im Staate Rio.** Immer noch ist die Angelegenheit mit der Doppeltammer im Staate Rio de Janeiro nicht entschieden. Die Deputierten, welche gegen die Intervention sind, haben einige Hundert Zusatzanträge eingebracht und werden wohl auch für jeden einzelnen dieser Anträge einige Dauerreden auf Lager haben. Es kann also noch lange dauern, bis die Kammer zur endgültigen Bestimmung schreiten kann.

— **Rückkehr des Marschall Hermes.** In den letzten Tagen dieses Monats wird der erwählte Bundespräsident Marschall Hermes seine Rückreise nach Brasilien antreten. In Rio wird ihm ein großartiger Empfang bereitet werden.

— **Schwurgericht.** Nach vierstägiger Verhandlung hat das Schwurgericht in Rio das Urteil über die des Mordes der beiden Studenten Ribeiro Junqueira und Araujo Guimarães angeklagten Polizisten gefällt. Zwei Sergeanten wurden freigesprochen. Der Leutnant Eins Wandertley und die Soldaten Bellifacio Henrique da Costa und Augusto Barboza dos Santos wurden zu 30 Jahren Zellenhaft verurteilt. Die Soldaten Santiago Pereira de Carvalho, Noelino Herculanio de Souza und Antonio Frederico zu 17 Jahren und Mario Martins de Oliveira zu 10 Jahren. Sämtliche Verurteilten legten Berufung ein.

— **Einwanderung.** Nach den offiziellen Veröffentlichungen sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres über die verschiedenen Häfen Brasiliens insgesamt 41 292 Einwanderer eingetroffen, von denen aber nur 18 682 Einwanderer waren. Auf die verschiedenen Nationen verteilen sich dieselben in folgender Weise: Portugiesen 13 926, Spanier 10 968, Italtener 6792, Deutsche 1907, Türken 1608, Oesterreicher 1244, Russen 1108, Japaner 927, Franzosen 547, Engländer 408, Nordamerikaner 232, Holländer 145, Argentinier 104 und verschiedener Nation 1340.

**Das Beste für die Zähne — Dontiphainos.**

**Letzte Nachrichten.**

**Deutschland.** König Georg V. von England wird, wie verlautet, im Oktober dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten.

— **Ein neuer Dreibund?** Es zirkuliert das Gerücht, daß die Regierungen Deutschlands, Osterreich-Ungarns und der Türkei die Absicht hätten, eine Wei-

stär-Konvention abzuschließen. Schon vor Wochen wurde viel von der Bildung eines Dreibundes zwischen oben genannten Staaten gesprochen. Dem Gerüchte mag wohl der Umstand zugrunde liegen, daß die Beziehungen zwischen dem Kaiser, seitens sowie Deutschland und Osterreich-Ungarns, seitens, die beinahe ausschließlich nach der rüstlichen Revolution und nach der Annexion Bosnien Osterreich sich sehr gelockert hatten, in der letzten wieder an Herzhlichkeit bedeutend zugenommen.

— **Das deutsche Meer.** Aus dem telegraphischen, daß der „Le Temps“ einen Generalis Coupilloud veröffentlicht, in welchem sich sehr lobend über das deutsche Meer auszusprechen, lobt der General die Tüchtigkeit der Artillerie, die er bei den großen Manövern gelernt hat. Der Schreiber erregt auch die Aufmerksamkeit der deutschen Unteroffiziere und teiltelligen der Offiziere und Soldaten an, alle von diesem Pflichtengefühl durchdrungen zu sein.

— **Vertauf eines Schlosses.** Die Kaiserliche Hofbibliothek wird, will Kaiser Wilhelm das Schloss nordwestlich von Kassel gelegene Igl, preussisch-schloß Wilhelmstal an einen reichen Amerikaner verkaufen. Der Verkaufspreis soll 3 1/2 Millionen betragen.

— **Automobil-Kollision.** Bei einem zweimaligen Kollision des Automobils, welchem der Großherzog und die Großherzogin mit sich führen, mit dem Automobils des Jaren und seiner Kinder statt. Niemand wurde verletzt.

— **Jar Nikolaus von Rußland** wurde am Sonntag in der rüstlichen Kirche zu Somburg Höhe dem Gottesdienste bei und fehrte dann in Friedberg zurück.

— **Sozialisten-Kongress.** In Weimar ist am Sonntag der sozialdemokratische Parteitag eröffnet worden. Die Genossen verabschiedeten die Tagesordnung. Der Parteitag hat in seiner Sitzung Montag das Vorgehen der badischen Genossen mitteil, welche seinerzeit in der badischen Kammer das Budget gestimmt haben. Am Mittwoch wird die preussische Wahlreform und die Rönigsberger Arbeiter Sprache kommen. — Die sozialdemokratische Presse teilt mit, daß es gegenwärtig in Deutschland 72 Tagesblätter gebe, welche die sozialistischen Interessen vertritt. Außerdem werden in den Hauptstädten Reiches 3 287 Propagandablätter herausgegeben. Verschiedene Berliner Blätter machen die Anmerkungen auf die Entwicklung der Sozialdemokratie aufmerksam, von welcher der menschlichen Gesellschaft Gefahren drohen.

— **Attentat von Friedberg.** Die Polizei hat ein Individuum verhaftet, das an dem Attentat in Friedberg beteiligt gewesen ist. Bekanntlich war am 22. Juni in Friedberg eine Bombe gegen ein Rathaus geworfen.

— **Kretasfrage.** Telegramme aus Konstantinopel melden, die türkische Regierung schickte wieder Truppen nach der griechischen Grenze.

— **Osterreich-Ungarn.** Neue Kriegsjahres Das Marinebudget für 1911 umsoß auch die Ausgaben für den Bau von zwei Panzerschiffen nach dem Typ Dreadnought.

— **Verjährung gegen den Kaiser.** In Fünffürchen (Ungarn) ist eine Verjährung gegen das Leben des Kaisers Franz Josef erklart worden. Die Polizei hat verschiedene verdächtige Individuen verhaftet.

— **Streit in Lemberg.** In Lemberg sind 1300 Arbeiter in Elektrizitätswerke in Ausland getreten.

— **Verhaftung.** Auf Ersuchen der italienischen Polizei ist in Triest ein Individuum verhaftet worden, welches im Verdachte steht, einer der Mörder der päpstlichen Kapellane in Bellaro zu sein. Die italienische Regierung hat eine Belohnung von 5000 Lire auf die Ergreifung der Mörder ausgesetzt.

— **Eisenbahnunglück.** In der Nähe von Barmen (Steiermark) fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Schnellzüge statt. Bei dem Unglück kamen acht Personen ums Leben und 27 wurden verwundet.

— **Ein Pistolen-Attentat** sollte auf den früheren Staatsminister und jetzigen Stellvertreter des Erzherzogthums Osterreich unter der Ums. Grafen Erich v. Kielmannsegg, verübt worden sein, als er eine Automobilfahrt machte. Wie sich nachher herausstellte, war das Geschöß nichts anderes als ein Stein, den ein Strahenunge gegen das Automobil des Grafen geschleudert hatte. Der Graf blieb unverletzt. „Attentäter“ ist für seinen dummen Streich bestraft worden.

— **Kaiser Wilhelm in Wien.** Wien hat seine Festgewänder angelegt zu Ehren Kaiser Wilhelm, welcher am 20. Sept. von Wodacs (Ungarn), kommend in Wien eingetroffen ist. Der Deutsche Kaiser wurde am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef, von den Erzherzögen und den Spitzen der Behörden empfangen. Eine große Volksmenge begrüßte den Monarchen mit ungeordneten Entzuffen. Kurz nach der Ankunft im kaiserlichen Palais empfing Kaiser Wilhelm den Grafen Leza v. Aehrenthal und andere Mitglieder des Hofes. Kaiser Franz Josef gab ihm einen persönlichen Besuch, an welchem die hohen Würdenträger des Hofes, die Staatsminister und die Mitglieder des diplomatischen Corps teilnahmen. Nach dem Besuch fand ein Empfang in der Residenz des Kaiserhofes, Erzherzogs Franz Ferdinand, statt.

— **Italien.** Das Volk und die Desinfektion. In Castellamare di Stabia (Brioving Meer) hat sich das unzufriedene Volk gegen die Desinfektionsarbeiten erhoben, welche die Häuser zum Saube gegen die Cholera-Desinfektion wählten, empört. Ein Trupp Arbeiter, welche die Desinfektion vornehmen wollten, wurde angegriffen und fast alle Desinfektionsapparate zerstört.

— **Grausamkeit.** In dem Orte Ponte (Napoli) haben sich die Bewohner aus Furcht vor der Cholera eine unerhörte Grausamkeit an sich selbst kommen lassen. Ein Kranker, welcher Cholera Symptome zeigte, wurde in eine abgelegene Stelle gebracht, wo man ihn einschloß und ihm weder Speise noch Trank reichte, so daß er Hungers sterben mußte. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet und verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

— **Der Kampf gegen den Schemismus.** In Italien auf Ober des Minister Gualandini drei Monaten geführt wird, hat bereits große Erfolge erzielt. Laut einer offiziellen Veröffentlichung sind in dieser Zeit von der Polizei viele Tonnenn obliquen Schemifikationen, die ... (unvollständig) ... und auf den Bahnhaltungen beschlagnahmt wurden.

richtet worden. Außerdem wurden über 50 000 Pho-  
tographien, illustrierte Postkarten und zahlreiche Kinema-  
tographische Filme zerstört. Viele Vertreter und Ver-  
käufer in- und ausländischer Geschäftshäuser wurden  
wegen Verletzung der Moral bei den Gerichten de-  
nuziert und Hunderte von ihnen wurden zu Gefängnis-  
strafen oder hohen Geldstrafen verurteilt. Das Vorgehen Lu-  
gano zur Verbesserung der Sitten wird von den Blät-  
tern gelobt. — An Lugano, der keineswegs ein Kir-  
chenfreund ist, sollten sich unsere Behörden in Bezug  
auf die Bekämpfung der Unsitlichkeit ein Beispiel  
nehmen.

**Schweiz.** Flug über die Alpen. Verschiedene  
Piloten wollen im Aeroplan über die Alpen fliegen. Der  
Bavarianer Chavez flog am 19. Sept. auf, geriet jedoch,  
als er sich 2310 Meter über dem Meerespiegel be-  
fand, in einen Schneesturm und war deshalb gezwun-  
gen, nach der Ausgangsstation Brig zurückzukehren.  
Dem Deutschen Wegmann ging es ebenso. Die Ver-  
suche sollen fortgesetzt werden.

**Großbritannien.** Marshall Hermes befin-  
det sich jetzt in England. Bei seiner Ankunft in  
London erhielt er ein Begrüßungstelegramm des Kö-  
nigs Georg, mit welchem Hermes in Balmoral zusam-  
mentreffen wird.

**Spanien.** Abschaffung der Todes-  
strafe! Das spanische Kabinett wird den Anrach-  
ten eine große Freude bereiten, denn die Todesstrafe  
soll in Spanien abgeschafft werden. Der Justizmini-  
ster Ruiz Villarino verlas im Ministerrat am 19. Sept.  
das Projekt betreffs Abschaffung der Todesstrafe, wel-  
ches dem Parlament demnächst präsentiert werden soll.  
Das Projekt wurde vom Ministerium gutgeheißen.

— Dem Streik in Bilbao schließen sich wieder  
Arbeiter an, die bereits zur Arbeit zurückgekehrt waren.  
Es haben beständig Konflikte zwischen den Streikenden  
und den Arbeitenden statt.

— Ein fürchtbares Unwetter hat in ver-  
schiedenen Provinzen gehaust. Der Schaden auf den  
Inseln ist enorm. Der niedrig gelegene Teil von  
Barcelona ist überschwemmt.

**Griechenland.** Der griechische Abgeordnete  
für das griechische Parlament, Herr Venizelos, ist mit  
seinem Extra-Dampfer durch 70 einstuhrige griechische  
Poliester von Areta nach Athen abgeholt worden. In  
Athen wurde der Abgeordnete von einer 20 000 Per-  
sonen zählenden Menge empfangen und enthusiastisch  
bejubelt.

**Vereinigte Staaten.** 13jährige Mörder-  
in. Ein dreizehnjähriges Mädchen in New York  
(Manhawa) hat bekannt, seinen Vater und Onkel wäh-  
rend der Nacht mit einem Beil getötet zu haben und  
war aus der nächsten Ursache, weil der Vater vor  
dem Schlafengehen mit ihm geschimpft habe.

**Chile.** Zentenarfeier. In Chile werden aus  
Anlaß des Zentenariums der Unabhängigkeit großartige  
Feiern veranstaltet. In Valparaiso fand eine  
große Flottenrevue statt, wie man sie in chilenischen  
Seehäfen noch nicht gesehen hat. Alle chilenischen und  
ausländischen Kriegsschiffe nahmen daran teil. In der  
Hauptstadt Santiago sind viele Fremde eingetroffen,  
unter denen sich unter anderen der Präsident von  
Argentinien und der Erzbischof von Buenos Aires  
befanden. Am Sonntagabend war Santiago prächtig  
illuminiert. Der interimistische Präsident gab am ge-  
nannten Tage den ausländischen Spezialgeandtschaften  
ein Bankett.

— Schiffsunfall. Beim Einlaufen des bra-  
silienschen Geschwaders in den Hafen von Valparaiso  
wurde infolge eines falschen Manövers des Vorgesetzten  
des brasilianischen Torpedokreuzers „Tymbira“ mit dem chile-  
nischen Schiffe „Amirante Prat“ zusammen. Die  
„Prat“ wurde schwer havariert.

**Kurs:** 18; d. l. 1 Mart 08654; 1 Krone 08560;  
1 Pfund 08530; 1 Dollar 28747; 1 Pfund Sterling  
134333.

### Anzeigen.

**Kranken-Unterstützungs-Verein  
„Cabral.“**  
Sonntag, den 25. September a. c.,  
nachmittags 2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Salão Hauer.  
**TAGES-ORDNUNG:**  
1. Verlesung des Protokolls.  
2. Bericht des Kassierers.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Verschiedenes.  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wer-  
den die geschätzten Mitglieder ersucht, recht  
pünktlich und zahlreich zu erscheinen.  
**Der Schriftführer.**

**BRUT-EIER und KÜCKEN**  
von beliebten reinrassigen  
Hühnern wie:  
**Orpington**  
(schwarz),  
**Plymouth-Rocks**  
(geprenkelt),  
verschiedenen  
**Leghorn**  
verkauft die  
**Avicultura Standard Curitybana,**  
Rua Visconde de Guarapuava 197 — Curityba.  
Die Hühner sind jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonntag ausgezogen.  
Sucht wird ein tüchtiger **Klempnergeselle.**  
**Carlos Niemeyer,**  
Klempner und Installateur,  
Rua Conselheiro Barradas Nr. 98.

# Verkauf von 350 Grundstücken im Stadtbezirk CURITYBAS

gelegene in den Strassen: Ivahy, Vicente Loyola, 5 de Maio,  
Almirante Gonçalves, Marechal Floriano Peixoto,  
Ratcliff, Alferes Poly, 24 de Maio, Nunes Machado,  
Dr. Lamenha Lins, Brigadeiro Franco, Montevideo.

*Nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit  
zum Erwerb eines in dem zukunftreichsten  
Stadtteil Curitybas belegenen Grundstückes!*

**Grundstücke zu allen Preisen,  
schon von 100\$000 an.**

Die meisten Grundstücke haben 20, 22 und 24 Meter Front.  
Kein Grundstück hat weniger als 17 Meter Front.

Näheres beim Eigentümer  
**JOÃO SCHMIDT,**  
Praça Tiradentes Nr. 6.

## THEATRO HAUER.

Sonntag, den 25. September.  
**Grosse Kinematographen-Vorstellung**  
mit dem besten und neuesten Apparat (ohne Flimmern).  
**Cinema Modelo.**  
Ganz neues und unbekanntes Programm.  
Näheres in den ausgeteilten Programmen.  
**Die Vorstellung findet bei jeder Witterung statt.**  
Da die Vorstellung besonders für Familien berechnet ist, so diene dem Publi-  
kum die Mitteilung, dass die Vorstellung  
**Punkt 7 Uhr**  
anfangt.  
Eintritt: **Camarote 6\$000**  
**Erwachsene 1\$000**  
**Kinder 500**

**Pensão Paranaguense**  
Deutsches Gasthaus.  
Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Isabella 1.  
Bestes Gasthaus für Reisende. Gute und lu-  
ftige Zimmer für Familien. In der Nähe der  
Station und des Hafens. Gute Küche und  
vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 4\$000.  
**Robert Beroldt & Cia.,**  
Paranaguá.

### Schultafeln!

Unterzeichnete empfehlen hiermit ihre schon  
seit Jahren als tadellos anerkannten matt lackier-  
ten Wandtafeln für Schulen.  
— **Lieferung überallhin!**  
Größte Dauerhaftigkeit der Tafeln und der Lak-  
kierung! Kein Verziehen der Tafel, kein Ab-  
springen des Anstriches!  
Preis pro Quadratmeter 10\$000 einschließlich Anstrich auf bei-  
den Seiten. — Linierung pro Seite 2\$000 extra, Verpackung  
für den Versand 2\$000 extra für eine oder mehrere Tafeln.  
**Büchner, Selbmann & Pie,**  
Curityba — Rua Saldanha Maranhão Nr. 92.  
Bestellungen werden auch angenommen im Geschäft des Herrn  
Friedrich Schmidt, Rua Comendador Araújo Nr. 20.

**PHOSPHATINE FALIERES**  
**Das Beste**  
für Säuglinge,  
für stillende Mütter,  
für Reconvalescenten,  
für Geschwächte,  
für die Entwicklung  
nur  
**Phosphatine Falières**  
Deposito:  
\*Armazem Affonso Penna  
**Frederico Keller**  
CURITYBA — Largo do Mercado.

**Ein Lehrer,**  
verheiratet, noch in Stellung, sucht, um seine  
musikalischen Kenntnisse verwerten zu kön-  
nen, in einer Villa oder grösseren Ortschaft  
dauernde Stellung.  
Gefl. Offerten unter **M. Sch.** an das deut-  
sche Konsulat in Joinville.

**Chirurgische Klinik**  
des  
**Dr. José Ferencz**  
11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6  
Jahre an Spitalern Europas.  
**Spezialität: Operationen jeder Art nach  
modernstem Verfahren.**  
Vorzügliche Instrumentelle und komplette elektrische  
Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.  
**Consultas: 2-4.**  
Rua São Francisco Nr. 25.

**Teerschwefel-Seife**  
Marca A. C.  
**Universalmittel**  
gegen  
• Flechten, Kopfschup-  
pen sowie gegen sämt-  
liche Hautkrankheiten;  
• entfernt ebenfalls nach  
längerem Gebrauch Som-  
mersprossen, Finnen und  
• Mitesser.  
• Nur echt mit der Etikette  
meiner Firma.  
• Alleiniger Fabrikant im Staate Paraná:  
**Bruno Johnscher**  
CURITYBA  
Boulevard Floriano Peixoto.  
Zu haben in folgenden Niederlagen:  
• Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wen-  
ceslau Glaser, Rua Comendador Araújo, Gui-  
therme Etzel, Praça da Ordem, Rodolfo Schwab,  
• Alto da Gloria, Gustavo Müller, Praça Tira-  
dentes, Carlos Luhn & Irmanos, Ponta Grossa.

**SANTOS.**  
Pension «Deutsches Haus»,  
Rua da Constituição 88 —  
Ecke Rua Amador Bueno,  
wird dem geschätzten hiesigen und reisen-  
den Publikum aufs beste empfohlen.  
Schöne helle luftige Zimmer, saubere Bet-  
ten, gute Küche!  
**Getränke bester Marken auf Lager.**  
**Aufmerksame Bedienung!**  
**Mäßige Preise!**  
Paul Schönenberger.

**Für Castro.**  
In der Hauptstrasse von Castro, Rua Dr.  
Jorge Xavier Nr. 6, ist ein seit Jahren in Be-  
trieb befindliches Seccos- e Molhados-Ge-  
schäft umzugshalber zu verkaufen. Reflek-  
tanten können dasselbe, ein grosses Eckhaus,  
auch mieten für nur 20\$000 pro Monat. An-  
zufragen in dem genannten Hause (Nr. 6).

**Porto da União.**  
In Porto da União ist in günstiger Lage ein **Grund-  
stück**, enthaltend 8 Bauplatze mit 2 guten Häusern,  
ein neues Bretterhaus und ein massiv aus Ziegelstei-  
nen errichtetes Gebäude umzugshalber billig zu ver-  
kaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition die-  
ses Blattes.

**SANTOS.**  
„Pension Schweizerheim.“  
Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
41 Rua Senador Feijó 41.

**Gebrauchte Hobelbank**  
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter B.  
G. Nr. 2325. Rua Graciosa 213.

**Eine gute Köchin**  
findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu  
melden im Armazem Affonso Penna von  
**Fr. Keller,**  
Largo do Mercado 6 e 8.

**Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen**  
für Küche und Haushalt. Zu erfra-  
gen bei  
**Rudolf Speltz,**  
Praça da Ordem 72.

**Ein Deutscher,** gesetzten Alters, im  
Kochen und Wurst-  
machen wohl erfahren,  
sucht eine leichte Beschäftigung.

Bei einem Lohn von **50\$000** wird ein  
**Dienstmädchen** oder eine **ältere**  
**Frau** gesucht, welche die Wirtschaft einer  
kleinen Familie selbständig zu führen weiss.  
Auskunft wird erteilt in der  
Rua 15 de Novembro Nr. 90.

**Billig zu verkaufen ist:**  
• 1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-  
rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Fe-  
derwagen, 1 Pferd, 3 Pferdegeschirre, 1  
Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zy-  
linder, Dochte und Brenner.  
**Vivva Mathilde Bürgel,**  
Batel.

**Naturechter sehr alter**  
**CAXAÇA**  
pro Flasche 1\$000 zu haben bei  
**Ludwig Carl Egg,**  
Theater Hauer.

Man verlange Zigaretten «Musette»,  
eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen  
besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.  
**Erfrischung der Mundhöhle**  
**DONTIPHAINOS.**

**Gesucht** wird ein gutes **Dienstmädchen**,  
welches kochen kann, bei  
**Frau Josefine Hoffmann,**  
Rua St. Francisco Nr. 74.

**Testamente**  
werden angefertigt von **Rodolpho Speltz,**  
Praça da Ordem Nr. 72.

**DONTIPHAINOS!**  
Mundwasser und Zahnpulver  
Glas 1\$500 hergestellt in der  
Deutschen Apotheke, Schachtel 1\$500

**Zu verkaufen** ist ein grosses  
**Haus** Rua 7 de Setembro  
Nr. 137. Billiger Preis! Nähe-  
res im Theater Hauer.

**Ein Arbeitsbursche**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu er-  
fragen in der Buchdruckerei von  
**Alfred Hoffmann,**  
Rua do Riachuelo Nr. 56.

**Typographia**  
— von —  
**Max Rösner.**  
Rua São Francisco Nr. 34-36,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von **sämt-  
lichen Druckerarbeiten** wie: **Rechnungen,**  
**Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkar-  
ten, Broschüren etc. etc.**  
Gleichzeitig hatte stets ein grosses Sortiment  
von: **Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts,**  
**Einladungskarten, Papierservietten** auf Lager.

# Cruzeiro do Sul.

Renommierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.  
**Kapital 800.000.000.**  
 Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7.000\$000 bei Todesfall und 78000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4.000\$000 und 43000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag á 15\$000 jährlich. Transportversicherungen = 5.000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben.

Agent: **Rudolph Speltz,**  
 Praça da Ordem Nr. 72.

**BRUT-EIER und KÜCKEN**  
 von beliebten reinrassigen Hühnern wie:  
**Orpington** (schwarz),  
**Plymouth-Rocks** (gesprenkelt),  
 verschiedenen  
**Leghorn**  
 verkauft die  
**Avicultura Standard Curitibaana,**  
 Rua Visconde de Guarapuava 197 - Curitiba.  
 Die Hühner sind jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag ausgestellt.

# SANTOS.

„Pension Schweizerheim.“  
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
 41 Rua Senador Feijó 41.

**Schlachterei und Wurstmacherei**  
 — von —  
**Julius Garmatter**  
 Rua José Bonifácio 11  
 CURITYBA  
 Telephone Nr. 174.  
 Stets vorrätig roher und gekochter Schinken, Cervelat-, polnische und Zungenwurst, Mortadella, sowie alle übrigen  
**Wurst- und Fleischwaren.**  
 Grosses Lager von geräuchertem Speck, sowie geräuchertem Schweinefleisch mit und ohne Speck.  
 Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Kalb- und Hammelfleisch;**  
 täglich Rind- und Schweinefleisch.  
 Ständig bedeutender Vorrat von frischem Schweineschmalz in Blechen zu 1, 2, 5, 10 und 20 Kilo.  
 Gesucht wird ein tüchtiger **Klempnergeselle.**  
**Carlos Niemeyer,**  
 Klempner und Installateur,  
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 98.

# Paulo Hauer & C.

## Secção de Fazendas -- Chic de Paris

Unser kürzlich eingerichtetes  
**Neu! Neu! Neu!**  
**Atelier**  
 für  
 Damen- und Kindergarderobe  
 und für  
**Wäsche-Spezialität,**  
**Braut-Ausstattungen**  
**Neu! Neu! Neu!**  
 halten wir unserer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.  
 Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfachster wie auch hochgelegentester Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Trousseaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit.

**CURITYBA**  
 Rua 15 de Novembro Nr. 73  
 Telephon Nr. 335.

## Empfehle mein reichhaltiges Lager in

# Brahma- und Antarctica-Bieren.

in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.  
 Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antarctica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für **Haltbarkeit** und **gutes Aroma** mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

**Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.**  
 Brahma-Bock mitteldunkel wie Münchener Biere,  
 Brahma Porter (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie Englisch Guinness Spezialität),  
 Teutonia u. Antarctica Pilsen (hochhelles Tafelbier),  
 Culmbach Antarctica, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack  
 Monopol u. Bock-Ale äusserst leicht und stärkend.

**Vertretung und Lager Rua Liberdade Nr. 24.**  
**Guilherme Weiss.**  
 End. Telegr. Weiß. Caixa do Correio 44. Telephone 182.

# HOTEL ALBION, São Paulo

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.  
 Ältestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.  
**Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!**  
**Beste in- und ausländische Getränke.**  
 Empfiehlt sich dem reisenden Publikum  
 Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

**ZAHN-PRAXIS**  
 Carl u. Victoria Groß  
 Rua José Bonifácio 9  
 Sprechstunden: 9-1, 3-6 Uhr  
 Behandlung kranker Zähne, schmerzlose Zahnextraktion, Füllungen, Kronen, etc. Künstlicher Zahnersatz, Kronen, Brückenarbeiten.  
 Rua José Bonifácio 9

**SANTOS.**  
 Pension «Deutsches Haus»  
 Rua da Constituição 88 -  
 Ecke Rua Amador Bueno  
 wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen.  
 Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche!  
**Getränke bester Marken auf Lager.**  
**Aufmerksame Bedienung!**  
**Müßige Preise!**  
 Paul Schönenberger.

Sie werden stets finden  
 dass die Waren von  
**Robert Raeder,**  
 Rua Riachuelo Nr. 54,  
 gut und preiswert sind.

**Weckeruhren.**  
 Größtes Lager in Wanduhren und Taschenuhren.

**Gold- und Silberwaren,**  
 Ketten, Brillen, Klemmer,  
 Optische Artikel.  
 Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich eingeführten Präzisions-Uhren  
**Longines und Perfecta.**  
 Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung zu 18500 per Woche.  
**Roberto Raeder,**  
 Rua Riachuelo Nr. 54.

## Allerlei.

**Die Verbreitung der Deutschen und der deutschen Sprache.** Im ganzen genommen leben zurzeit etwa 93 Millionen Deutsche auf der Erde, von denen 63 Millionen das Gebiet des Deutschen Reiches besiedeln. Etwa 10 Millionen Deutschen leben in Oesterreich, etwa 2 Millionen in Ungarn, ebensoviele in Rußland. In ganz Europa, außerhalb des Deutschen Reiches, gibt es rund 17 Millionen Deutsche. Alle übrigen Weltteile bieten etwa 12 Millionen Deutschen Unterkunft und Nahrung, von denen nicht weniger als 11 Millionen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika leben. In den deutschen Schutzgebieten sind nach dem Stande von 1908 im ganzen 10 000 Deutsche ansässig. — Ueber den Anteil der deutschen Sprache an der Verbreitung der europäischen Kultur sprachen ist folgendes zu bemerken: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Russisch werden zusammen von 410 Millionen Menschen gesprochen. Dabei steht Englisch mit 27 v. Hundert an der Spitze. Dann kommt aber gleich an zweiter Stelle die deutsche Sprache mit 18,7 v. Hundert. Es folgen dann Russisch mit fast ebensoviele und Französisch mit 12 v. Hundert.

**Wieder ein mörderisches Kriegswerkzeug.** Eine Blinde, die wie ihr Ehemann behauptet, in der Stunde eine Million Ärgernisse mit einem Kostenaufwande von 20 Dollars abzuwehren kann, die weber Pulver noch Brezluft verwendet, die ferner für die Ärgernisse keine Patronen braucht, wurde einer Delegation Newyorker Journalisten kürzlich vorgeführt. Sie konnten sich von der Wahrheit der Behauptung überzeugen, daß das Gewehr in einemfort Ärgernisse abzuwehren, den Teil des Gewehres, aus dem die kleinen Stahlgelösche mit ungläublicher Geschwindigkeit hervorkamen, konnten sie nicht beschaffen. Esfinder der mörderischen Waffe ist ein Schweizer, namens Bangerer, der früher im Kanton Solothurn und dann in Biel wohnte und von Beruf eigentlich Uhrmacher ist. Einige Blätter Newyorks erwähnen bereits Bangerer im Ueberdramma als würdig, an die Seite Edisons und Erichsons gestellt zu werden. Die Vorführung des Gewehres folgte in der Weise, daß die Ärgernisse auf beide Holzblätter abgefeuert wurden. Der Motor des originellen Gewehres begann zu spielen. In weniger als einer Minute waren die beiden Blätter an einer Stelle zu Splitteln zerfallen, und die oberflächlichsten Konfektionen ergaben, daß mindestens 15 000 Ärgernisse hindurchgegangen waren. Im ganzen wurden vier Blätter oder Bögen von je 8 Zentimeter hinter einander aufgestellt und von ihnen blieb an der Stelle des Schusses nicht viel mehr übrig, als was noch zu einem Duzend guter Zahnlöcher gereicht hätte. Amerikanische Reptilienboten Bangerer bereits zwei Millionen Dollars für seine Erfindung. Bangerer erklärte aber, er werde mit militärischen Mächten selbst verhandeln.

**Elf Eisenbahnwaggons voll Heuschrecken gefangen.** Im österrichischen Kronlande Krain stellten sich, über die Adria hergetrieben, Millionen von Heuschrecken ein. Nach kurzer Befruchtung begann der Fang durch die Schuljugend mit solchem Eifer, daß elf Eisenbahnwaggons gefüllt und in eine Düngefabrik abgeliefert werden konnten. Durch Gewichtsproben wurde bestimmt, daß es mindestens 50 Millionen Heuschrecken waren, die so vernichtet wurden. Man berechnet gewöhnlich, daß eine Heuschrecke täglich die Hälfte des Nahrungsgewichtes verliert, was sie wies. Den verheerenden Schaden kann man sich leicht ausmalen.

**Dynamit statt Flug.** Auf eine merkwürdige, angeblich sehr wirksame Art der Bodenbearbeitung ist J. Henry Caldwell, ein amerikanischer Farmer, verfallen. Große Gebiete seines Landes erzielte sich bei der gewöhnlichen Bearbeitung mit dem Pflug als sehr wenig fruchtbar, und so kam er schließlich darauf, den Boden durch Sprengungen mit Dynamit bis zu erheblichen Tiefen aufzulockern. Dem „Technical World Magazine“ zufolge haben sich die Kosten dieses Verfahrens reichlich durch den höheren Ertrag bezahlt gemacht. Die Behörden halten, als Caldwell seinen Plan anzogte, zunächst geglaubt, mit der Sprengung sei eine große Gefahr für die Umgebung verbunden. Diese

Vorstellung hat sich jedoch als Irrtum erwiesen; die Arbeiter, die solche Sprengungen vornehmen, können wenige Meter von den explodierten Patronen Aufstellung nehmen, ohne verletzt zu werden; höchstens werden sie von einer Staubwolke überschüttet. Natürlich werden nicht dieselben Patronen verwendet wie zu Felsprengungen, sondern viel leichtere.

Ein einzig dastehender Fall wird aus München gemeldet. Auf der Haltestelle Gromsdorf in der Umgebung von München hatten etwa 300 Sonntagsausflügler den letzten Zug erwartet, der sie wieder Münchens Häusern zuführen sollte. Guter Rat war teuer. Aber die braven Bayern wußten sich zu helfen. Es mußte noch ein Schnellzug durchkommen, der allerdings auf der Station nicht hielt. Das machte jedoch nichts, alle 300 Personen lagerten sich auf dem Geleise und brachten so den Schnellzug zum Stehen. Jubelgeschrei und Flüchen der Schaffner! Die Türen zu den Kupees wurden geöffnet und trotz des entlegenen Widerspruch der Zugbeamten nimmt alles Platz. Was blieb dem Zugführer übrig, als loszufahren, um München zu erreichen? Daß bei der Ankunft allda eine ganze Reihe von Personen festgestellt wurde, hörte die hohe Befehlshaber der glücklich nach Hause gekommenen weiter nicht besonders. Sie wissen wohl, daß ein Richter, der das bayerische Temperament kennt, den Fall milde beurteilen wird, vielleicht selbst über die Fingertitel lachen wird.

**Johnson,** der schwarze Messerboxer, dessen Sieg über den Weißen Jeffries so viel von sich reden machte, hatte sich im vornehmen Viertel von Newyork ein Haus gekauft. Die Finanzparität der amerikanischen Metropole ist über die neue Nachbarschaft sehr wenig erbaut, aber was hilft, sie müssen den Nigger dulden. Der Mann hat das Geld! Wurde ihm doch kürzlich erst von seinen Stammesgenossen ein Siegesgürtel, diamantengeschmückt, geschenkt!

**Begrabene Kriegsgeschäfte.** In Romanville hat ein Arbeiter, der erst jüngst schon einen Topf mit Zinnsäure und Zehnfrankenstückchen fand, bei Abbrucharbeiten mehrere weitere Gefäße mit goldenen Zehn- und Zwanzigfrankenstückchen entdeckt. Der Gesamtwert der zweifel-

los in den Kriegsjahren 1870-71 vergrabenen Geldes beläuft sich auf über 100 000 Franken. Zwischen dem Finder und dem Befitzer des Abbrüchgrundstückes wird es zum Prozeß kommen, da ersterer die Hälfte der Summe fordert.

**Lustige Ede.**

In der Dragonerlaserne zu A. war eines Tages auf dem schwarzen Bretter folgende Bekanntmachung zu lesen: „Es wird strengstens bestrahlt, wer die Pferde in den Ställen mit brennenden Zigaretten oder Pfeifen füttert.“

Dame: „Italien müßten Sie sich ansehen, Herr Brohmeyer!“ — Brohmeyer: „Nächstes Jahr machen wir 'ne Nordlandreise, und da nehmen wir die Ede gleich mit.“

Betrachtung. „Das Wasser ist schon oft und der Welt mein England gewesen! Als Kind bin ich dreimal in den Teich gefallen; dann hat' ich eine Milchhandlung — da hab' ich wegen dem Wasser zweimal drei Wochen 'lirrigt, und neulich hat' bel mir gebrannt... Wer hat mir die ganze Geschichte verdorben? 's Wasser!“

Starker Tabak. A.: „Sie rauchen wohl furchtbar starken Tabak, Herr Förster?“ — B.: „Ich sage Ihnen, wenn ich da zehn Rauchringe rauche und meinen Stock wahrhaft durchstecke, bleibt er dran hängen.“

Beim Antiquitätenhändler. „Zweihundert Jahre sind die Seffel alt, und nicht sechs Hundert, wie Sie behaupten!“ — „Ich mein' ja auch alle drei zusammen!“

Variante. A.: „Ich finde, Sie schnupfen nicht mehr so viel wie früher!“ — B.: „Was soll mich machen; meine Nase braucht einen neuen Hut — den muß ich mir halt an der Nase abpassen.“